

17.12.2021 18:12 Uhr

"Ich scheide mit keinem schlechten Gefühl"

Uwe Naumann geht in den Ruhestand. Über 40 Jahre prägte er die Jugendarbeit in Großenhain. Aber nicht nur das. Am Anfang stand das Theater.



Der Alberttreff war sozusagen das zweite Zuhause von Uwe Naumann. In dieser Woche verabschiedet er sich in den verdienten Ruhestand. © Kristin Richter

Von Thomas Riemer

5 Min. Lesedauer

Großenhain. Er strahlt Ruhe aus. Ein Lächeln, ein freundliches Wort - anders kennt man ihn kaum. Dass er sich aus bekannten Gründen nicht von allen Freunden und Partnern verabschieden kann, grämt ihn ein bisschen. Und auch sein letztes Gespräch mit der SZ hätte er wohl nicht unbedingt am Telefon führen wollen.

Uwe Naumann nimmt Abschied vom Arbeitsleben. Mit 64 Jahren geht er in den Ruhestand, am Freitag ist offiziell sein letzter Tag als Chef des soziokulturellen Zentrums Alberttreff. Jener Einrichtung, die er in den letzten mehr als zwei Jahrzehnten maßgeblich geprägt hat.

Dabei war er 1980 das, was man heute als Quereinsteiger bezeichnen würde. "Ich habe 1975 Abitur gemacht, dann eine Lehre in der Textima, wollte Maschinenbauingenieur werden", erzählt er. Doch ein Gros der freien Zeit gehörte schon da dem Theater. Als Steppke, mit zehn, stieß er zum Pioniertheater "Natalia Saz" im damaligen Haus der Pioniere. "Dort war ich am Anfang ‚Kulissenschieber‘", sagt Naumann. An seine erste Rolle auf der großen Bühne erinnert er sich gern. "Das war ‚Timur und sein Trupp‘ - und ich war der Timur". Dass er zwischendurch auch mal an der Seite von Corinna Harfouch auf den Brettern stand - die Erinnerung ist schwach. Da musste er kurzfristig einspringen, aber "eigentlich war ich nur Techniker".

Am 1. September 1980 wurde Uwe Naumann Chef des Pioniertheaters. Unbefangen, quasi ohne "Lobby". Aber schon in den Sommerferien im August durfte er ins Spezialistenlager nach Eckerhartsberga. "Dort habe ich gleich 'ne Menge Leute kennengelernt, viele Kontakte geknüpft", blickt er zurück.

Uwe Naumann fuchste sich rein in die neue Aufgabe. Bis zur Wende 1989/90 unterstand das Pioniertheater dem Rat des Kreises Großenhain, sein Sitz war im heutigen Haarstudio auf der Theodor-Neubauer-Straße, dort wurde auch gespielt und geprobt. "Wir hatten in den Jahren bis zu drei Neuinszenierungen, waren viel unterwegs". Es gab sogenannte Pionieranrechte im Kreiskulturhaus, Ähnliches in Meißen, Schwarzheide, Lauchhammer. Auch und vor allem in der Weihnachtszeit. "Das ist mit der Wende schlagartig weggebrochen", erinnert sich Uwe Naumann. "Wir sind ins Leere gefallen."

Aber: Es konnte weitergehen. "Wir hatten nie das Gefühl, das man uns loswerden will", sagt Naumann. Irgendwann hatte sich die "Spielbühne" als neuer Name durchgesetzt, und die Stadt Großenhain erwies sich rasch als neuer Unterstützer. Die Theaterstage waren geboren! "Ich hätte mir damals, 1994, nicht träumen lassen, dass man die Kraft hat, so was jedes Jahr zu machen. Das war 'ne ganz schöne Nummer", sagt Uwe Naumann. Inzwischen hofft er auf die 27. Auflage, nachdem das Event zwei Jahre coronabedingt ausfallen musste.

Theater aber ist nicht alles im Arbeitsleben eines Tausendsassas. Alberttreff - "ein gleitender Übergang" - hieß die neue Einrichtung. Als SKZ wurde er 1995/96 zum Begriff - und nicht nur Kinder und Jugendliche sollten künftig davon profitieren. "Die Skepsis der Leute, dass wir nur für junge Menschen da sind, war groß", sagt Uwe Naumann. Ergo: Es ging auf Nischensuche. Die Talenteshows des Gymnasiums waren so eine Gelegenheit, Eltern und Freunde der Akteure einzubinden. Der Funke ist überggesprungen.

"Kein Act ohne Uwe Naumann." Der Akteur muss lachen. Ja, kaum ein Wochenende hatte Naumann in den letzten Jahren frei. "Das war doch mein Job. Ich musste arbeiten, um anderen Leuten die Freizeit zu bereichern", sagt er schlicht. Die Praxis: Ob Bauermarkt, Autofrühling, Stadtfest oder eben die "Mugge" im Autohaus oder im Alberttreff - überall war er gefragt und dabei. "Meine Familie hatte es bestimmt nicht leicht", sagt der fünffache Opa - und lächelt. Und schließlich gipfelte es sogar in einer Karriere als Model. Die Idee kam beim Kontakt mit dem Jugendweiheverein auf. Gefragt waren Modetrends für junge Leute, aber eben auch für deren Eltern für die große Feier. Mit Sylvia Kaube und ihrem gleichnamigen Modegeschäft fand sich ein großartiger Partner. Und so wurden die legendären Modenschauen ins Leben gerufen. Für Veranstaltungen im Alberttreff, aber zum Beispiel auch im Olympiazentrum in Riesa, bauten Uwe Naumann und seine Mitstreiter einen Laufsteg, lieferten die Technik. Und der Chef war sich nicht zu schade, "als Repräsentant der Eltern" selbst auf dem Laufsteg aufzutreten - auch beim Bauernmarkt oder beim Autofrühling. "Es hat immer Spaß gemacht", blickt Uwe Naumann zurück.

Eigentlich hätte er schon im Frühjahr das Arbeitsleben an den Nagel hängen können - nach 45 Jahren. Doch gerade dieses Jahr mit dem 60. Jubiläum der Spielbühne wollte er noch genießen. Denn das Theater war und ist nun einmal sein "Baby" - inklusive der vielen Kontakte und Freunde im ganzen Land. Da wundert es nicht, dass Uwe Naumann auch künftig zumindest diesem Part weiter treu bleiben möchte - als Vorsitzender des Fördervereins und montags bei den Proben.

Ansonsten aber soll wirklich Schluss sein. "Jetzt ist es genug", sagt der scheidende Chef des Alberttreffs. Nein, große Reisepläne schmiedet er nicht. Stattdessen auf dem heimischen Grundstück werkeln, sich der Chronik widmen, Zeit mit Kindern und Enkeln verbringen. Vor den plötzlich freien Wochenenden ist ihm nicht bange - "ich werde mir endlich mehr Kultur ,angucken' können", freut er sich.

Seinem Nachfolger Dirk Haubold will er indes nicht auf die Finger schauen oder gar Ratschläge für die Zukunft geben. Der Ur-Riesauer hat viele Erfahrungen in der Kinder- und Jugendarbeit, wird sicherlich bestehende Angebote weiterführen und neue, eigene Ideen einbringen. Der Grundstein ist von Uwe Naumann und allen Beteiligten gelegt. "Dirk findet ein solides Fundament. Das Haus ist in sehr gutem Zustand", sagt Uwe Naumann. Und fügt hinzu: "Ich scheidet mit keinem schlechten Gefühl."